



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XVI. Julii. Exerce te ipsum ad pietatem: nam corporalis exercitatio ad modicum utilis est; pietas autem ad omnia utilis est, promissionem habens vitæ, quæ nunc est, & futuræ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

genossen hat / ist er alsobald Sinnes worden / dieselbe hinwiederum zu ersetzen / und ihm den halben Theil seiner Güter zu geben. Als er aber hernach erfahren / daß derjenige / so ihm selbige Gutthaten erwiesen / ein Engel / ja so gar ein Erz-Engel gewesen / welcher mit Fleiß zu ihm vom Himmel kommen / ist er gleich auff die Erde gefallen wie ein Todter / und hat ihn weder mehr können ansehen / noch ihm antworten oder danken / sondern vermeinet / er könne nichts anders mehr thun / als bey seinen Füßen sterben. Eben also sollst auch du / in Betrachtung dessen / desto mehr bewogen werden / was Christus deinetwegen gelitten hat. Aber wann du dich erinnerst / daß derjenige / welcher gelitten hat / kein gemeiner Mensch / kein Engel oder Erz-Engel / sondern der Sohn Gottes selbst gewesen / und mit Fleiß vom Himmel herab gestiegen sey / sollst du vor Verwunderung ganz erstunnen / und / wann du gleichwohl noch wirst reden können / dich erklären / daß du / zu seinen Füßen liegend / bereit seyst / für ihn nach seinem Belieben den Geist aufzugeben. Quis mihi tribuat, ut ego moriar pro te? Wer wird mir zulaßen / daß ich für dich sterbe? 2. Reg. 19. Wann du kein Sieger / Hier bist deine Liebe nicht geringer seyn / welche in deinem Herzen erweckt wird durch das Gedächtniß dessen / so für dich gelitten hat; nemlich Christi / pulli in carne, deines Christi / der in dem Fleische gelitten hat. Daher sollst du dieses Gedächtniß allezeit / soviel dir möglich / in deinem Gemüthe behaft erhalten / und / gleich als wenn du dir selbst abgestorben / der Gedächtniß / daß dein Fleisch nicht mehr übrig sey / dich anzusehen. Memoriam memorero, & tabesceat in membra mea. Ich werde eingedenkt seyn / und meine Seele wird in mir verschmachten. Th. 3. v. 20.

XVI. Julii.

Exerce te ipsum ad pietatem: nam corporalis exercitatio ad modicum utilis est; pietas autem ad omnia utilis est, promissionem habens vitæ, quæ nunc est, & futura.

Whe dich selbst zu der Frömmigkeit: dann die leibliche Übung
ist wenig nütze; die Frömmigkeit aber ist zu allen Dingen nützlich/
und hat Verbeßung des Lebens / welches jetzt ist /
und des zukünftigen. 1. Tim. 4. v. 8.

1.

Betrachte daß die Frömmigkeit
eine Tugend sey / welche uns
eine Neigung machet / unsern
Vater zu lieben. Dahero ist sie
angekündet worden / unsere Liebe gegen
die Vor-Etern und das Vaterland
zu bezeugen. Dieweil aber unser höch-
ster Ursprung allein Gott ist / so ist die
wre Frömmigkeit diejenige / welche
nach Gott trachtet mit einer abson-
derlichen Liebe / so man dem jenigen
schuldig ist / der uns also gnädig er-
schaffen hat. Dahero siehest du / was
der Apostel in der Sache selbst durch
die Frömmigkeit allhier verstehe. Er
verweicht die Verehrung Gottes /
nämlich die allgemeine Verehrung/
denn diese unter dem Nahmen des
Gottes Dienstes enthalten ist; son-
dern er versteht eine viel andächtige-
re / gereiztere / und eifrigere Verch-
rung / dergleichen die Menschen zu er-
zählen pflegen / welche von uns fromm
genant werden. Dieser Frömmig-
keit seynd die größten Belohnungen
versprochen worden / nicht nur in dem
künftigen Leben / wie schon bewußt ist /
sondern auch in dem gegenwärtigen.
Dann gleichwie vorhin in denen ze-

hen Geboten der wenigern Fröm-
migkeit / so gegen die Menschen ge-
schiehet / von Gott eine absonderliche
Belohnung auch in diesem Leben ver-
sprochen worden: Honora patrem
tuum & matrem tuam, ut sis lon-
gavus super terram. Ehre de-
nen Vater und deine Mutter / da-
mit du lange lebest auff Erden.
Exod. 20. also ist auch in dem Evan-
gelio der grössern Frömmigkeit / so ge-
gen Gott geschiehet / eine viel grössere
Belohnung von Christo versprochen
worden. Quærite primum re-
gnum Dei & iustitiam ejus, & hæc
omnia adjicientur vobis. Su-
chet zuvor das Reich Gottes und
seine Gerechtigkeit / so werden euch
alle diese Dinge hinzu gegeben
werden. Dieses ist die Tugend /
welche von dem Vater den Segen so
wohl der rechten / als der linken Hand
hat. De rore cæli, & de pingue-
dine terræ. Von dem Thau des
Himmels / und von der Feiste der
Erden. So sehr ist sie ihm unter al-
len Tugenden angenehm! Bedin-
cket dich demnach nicht / daß der Apostel
billich mit einem so grossen Nach-
druck

druck seinen sehr lieben Timotheum / zu Übung einer solchen Tugend ermahnet habe. Wie befindest du dich geneigt zu den Wercken der Frömmigkeit? Verrichtest du sie mit einer Zuneigung / oder mit einem Wider-Willen? Wann du es mit einem Wider-Willen verrichtest / ist es ein Zeichen / daß du diese so schöne Tugend noch nicht besitzest / dann das Kenn-Zeichen solcher Besizung ist die Neigung zu denen Wercken dieser Tugend.

2. Betrachte / damit du dich zu Erlangung dieser Tugend bereitest / sagt auch dir anjedo der Apostel vom Himmel: Exerce te ipsum ad pietatem. Ube dich selbst zu der Frömmigkeit. Dann endlich wird eine Gewohnheit solcher Tugend gemacht / wann man ihre Wercke offters übet. Die ganze betrachtende Wissenschaft ist entweder gar nicht / oder auff's wenigste nur nach langer Zeit / fähig dich fromm zu machen. Hingegen machet dich die übende Wissenschaft alsobald fromm. Dahero ist zu beobachten / daß der Apostel allhier nicht sagt: Exerce te ipsum in pietate; Ube dich selbst in der Frömmigkeit; sondern: Exerce te ipsum ad pietatem. Ube dich selbst zu der Frömmigkeit. Dann es ist nicht außzusprechen / wie nützlich es sey / wann man sich in der Noth nicht darf viel mit dergleichen Wercken betreiben / sondern weiß die selben bedende zu verrichten. Jedoch ist bey der Welt der Gewinn auff dem Fecht-Platze und in dem Kriege ganz ungleich. Dann auff dem Fecht-Platze gewinnt man geringe Belohnungen / als nemlich ein

ben / so must du es machen / wie die nigen / welche / wann sie keinen Krieg haben / ihre Stärke zu zeigen / wann sie dieselbe in einem Turnier / Spiel allein deffentwegen / damit sie die Kräfte allezeit in der Übung erhalten. Dahero heisset das Griechische Wortlein / dessen sich der Apostel allhier gebraucht / eben so viel / als: Exerce te ad pietatem. Ube dich zu dem Streitt / wie ein Fechter. In dem Fecht-Platze / allwo die Fechter sich üben zu sechten / zu streiten / zu laufen / zu reiten / und zu ringen / gleich diese Wercke nicht aus Noth sich zu wehren / sondern allein zu einer Übung. Dann die Welt hält gänzlich dafür / daß die Übung der selben Tugend sehr nützlich sey. Auff solche Worte der Apostel haben / daß auch wir sollen die Wercke der Frömmigkeit üben. Nemlich / wann wir keine andere Ursache haben / sollen wir sie wärdem wegen der Übung. Exerce te ipsum ad pietatem. Ube dich selbst zu der Frömmigkeit. Dann es ist nicht außzusprechen / wie nützlich es sey / wann man sich in der Noth nicht darf viel mit dergleichen Wercken betreiben / sondern weiß die selben bedende zu verrichten. Jedoch ist bey der Welt der Gewinn auff dem Fecht-Platze und in dem Kriege ganz ungleich. Dann auff dem Fecht-Platze gewinnt man geringe Belohnungen / als nemlich ein

Kleinod

Modus / güldene Ketten / Gürtel o-
 der Ringe; welche allein dahin ange-
 sehen seynd / damit man zu der Übung
 angeleitet werde. Hingegen in dem
 Kriege handelt man zuzeiten um den
 Gewinn eines ganzen Königreichs.
 Den Gott aber hat es keine solche Be-
 wußtheit. Derjenige gewinnt e-
 ben so viel / welcher auff dem Fecht-
 Platz wegen der Übung streitet / als
 welcher in dem Kriege aus Noth frei-
 tet. Wer wird derothalben seyn / der
 sich nicht gern befeisset die Werke der
 Frömmigkeit zu üben / indem sie bey
 dem Abgebenheiten so viel Frucht
 bringen?
 Betrachtet / damit der Apostel
 sich auff dieses beziehe / so setzt er hinzu:
 Nam corporalis exercitatio ad
 modicum utilis est, pietas autem
 est omnia. Dann die leibliche U-
 bung ist wenig nütze; die Fröm-
 migkeit aber ist zu allen Dingen
 nützlich. Er vergleicht allhier die
 Übung der Frömmigkeit mit der U-
 bung des Leibes / so die Fechter auff ih-
 ren Kampf-Plätzen verrichten / und
 zu selbiger Zeit in Griechenland sehr
 im Brauch gewesen seynd; wie sich
 dann der Apostel eben dessentwegen
 dieser Wörter gebraucht. Dabero
 muß Exercitatio corporalis, die
 leibliche Übung / von welcher wir all-
 hier reden / mit dem Griechischen
 Wort des Apostels überein kommen /

und so viel heißen / als Gymnastica
 lucta, eine Fecht- oder Ring-
 Schul. Damit er demnach zeigte /
 wie viel lieber sich ein Christ solle zu der
 Frömmigkeit / als ein Fechter zu sei-
 ner Stärke üben / so saget er / die U-
 bungen der Fechter und Ringer helf-
 fen nur ad modicum, gar wenig /
 die Frömmigkeit aber ad omnia, zu
 allen Dingen. Die Fechter / wann
 sie ihre Kunst schon verstehen / haben
 aus ihren Übungen nur zweyerley
 Nutzen. Der erste ist die Gesundheit /
 welche ihnen aus vielfältiger Bewe-
 gung dergestalt zumächset / daß es ih-
 nen ein langes Leben bringt. Der
 andere ist die gewöhnliche Beloh-
 nung. Aber was soll alles dieses seyn
 gegen dem Nutzen / welchen die Fröm-
 migkeit denen zubringt / so sich tapffer
 darinne üben. Corporalis exerci-
 tatio ad modicum utilis. Die leib-
 liche Übung ist wenig nütze; die-
 weil sie zwar das zeitliche Leben ver-
 längern kan / das ewige aber kan sie
 nicht geben. Sie kan zwar auch irdi-
 sche Belohnungen geben / aber keine
 himmlische. Hingegen ist die Fröm-
 migkeit zu allen Dingen nütze;
 dann sie verlängert nicht nur das zeit-
 liche / sondern auch das ewige Leben;
 und giebt nicht allein irdische / sondern
 auch himmlische Belohnungen / wie
 aus den Worten erhellet: Promis-
 sionem habens vitæ, quæ nunc
 est,

est, & futura. Sie hat die Verheißung des Lebens / welches jetzt ist / und des zukünftigen. Daß die Frömmigkeit das ewige Leben und die himmlischen Belohnungen / als die Verheißungen des zukünftigen Lebens / mit sich bringe / ist außer allem Zweifel. Ob sie aber auch das zeitliche Leben und die irdischen Belohnungen / als die Verheißungen des jetzigen Lebens / mit sich bringe / könnte vielleicht in Zweifel gezogen werden. Aber auch dieses ist ganz gewiß. Dann das zeitliche Leben anbelangend / sagt der weise Mann: Timor Domini apponit dies. Die Furcht des Herrn vermehret die Tage. Prov. 10. v. 27. Dieses wird auch der Vernunft gemäß bestätigt. Dann die Gerechten entäußern sich in ihrem Leben von unzählbaren Unordnungen / welche das Leben weit mehr abkürzen / als alles / was wir wegen Gottes leiden. Die irdischen Belohnungen belangend / so ist gewiß / daß die Frömmigkeit in gemein viel mehr Glück hat / als das Laster; obwohl die Glückseligkeit in der Frömmigkeit nicht also gleich beobachtet wird / dieweil sie der Frömmigkeit gebühret und gemeiniglich anzubringen pflegt; hingegen wird sie in dem Laster gleich beobachtet und verflucht als eine Sache / die unnatürlich ist. Aber eben dieses zeigt an / daß die Glückseligkeit dem Laster selten bezogen dieweil es das Ansehen einer Mühsur hat. Es geschieht zwar hin und wieder / daß Gott einem Gerechten das zeitliche Leben abkürzet / und die irdischen Belohnungen verläßt; gleichwohl aber ermangelt Gott auch nicht seine Verheißungen zu erfüllen. Dann wann er eine kleinen Gütthat verläßt / ersetzet er es bald mit einer größern. Wann er das zeitliche Leben abkürzet / ersetzet er es dem Gerechten alsobald mit dem ewigen Leben / welches unendlich über ist. Und wann er eine irdische Glückseligkeit verläßt / ersetzet er es mit vielfältigem geistlichem Troste / welchen unterdessen mit einer Freude des Gehens und mit einer Ergötzigkeit des Bewußtens in die Seele eingießet; dann hundertmal vortrefflicher als alles / was Gott auf Erden seinen getreuen Dienern giebt. Dieweil ist derohalben / daß die leibliche Werbung wenig nützlich ist / die Frömmigkeit aber zu allen Dingen / und gleichwohl / wer sollte es glauben / gleichwohl werden in der Gotteschule dieser Welt so viel Menschen mit unaussprechlicher Demüthigkeit geübet / welche in der Schule Gottes durchaus nicht wollen geübet werden; dieses ist die allgemeine Thorheit der Menschen. Was würde es aber nicht dir seyn / wann auch du diese Thorheit

beginnen? du bemühest dich in dem Dienste der Welt so viel ut corruptibilem coronam accipias, damit du / also zu sagen / eine zerstörliche Krone empfahest. Warum bemühest du dich nicht vielmehr wegen Gottes / welcher dir eine unzerstörliche Krone verspricht?

4. Betrachte / daß viel Lehrer durch leibliche Übung in diesem Terte die leiblichen Buß-Wercke verstehen wollen / und haben bey etlichen fast einen Glauben gefunden. Aber / wann man dem heiligen Johanni Chrysostomo / als einem getreuen Dolmetscher des Apostels / glauben soll / irret der Junge sehr / welcher eine solche Außlegung vorgebt. *Omnino errat.* Er irret völlig / wie andere vortreffliche Ausleger mit folgenden Ursachen anweisen. Erstlich / dieweil die leiblichen Buß-Wercke / wann sie wegen Unverrichtet werden / warhafftige Werck der Frömmigkeit / und allen Heiligen ganz gemein seynd. Können demnach der Frömmigkeit nicht entgegen gesetzt werden / als wären sie der Frömmigkeit zwißer. *Corporealis exercitatio ad modicum utilis est, pietas autem ad omnia.* Die leibliche Übung ist wenig nützlich / die Frömmigkeit aber zu allen Dingen. Zum andern / dieweil die Buße nicht ist *exercitatio corporalis*, eine leibliche Übung / sondern

exercitatio spiritualis, eine geistliche Übung. Und also siehet man klar / daß der Geist durch solche Übung eine Stärke bekömt / der Leib aber vielmehr dadurch geschwächt werde. Drittens / dieweil nicht wahr ist / daß die Buße nur *ad modicum*, ein wenig nützlich sey. Wann sie nichts anders nützlich wäre / so hilffte sie zu Unterdrückung des widerspenstigen Fleisches / und ist also folglich wahr / daß sie zwar nicht die völlige Heiligkeit in sich halte / dieweil sie allein eine Vorbereitung zu der Heiligkeit ist / jedoch aber ist sie nützlich / dieselbe zu erlangen. *Ad omnia utilis est.* Sie ist zu allen Dingen nützlich. Viertens / dieweil auch die Buße ihre Verheissungen hat / welche so wohl zu dem gegenwärtigen / als ewigen Leben gehören / gleichwie es alle andere Wercke der Frömmigkeit haben. Fünftens und endlich / dieweil man nicht findet / daß der Apostel jemahls die leibliche Buße in dem geringsten abgerathen habe; sondern er hat sie vielmehr gerathen / und so gar sein selbst-eigenes Exempel hierzu beygebracht: *Castigo corpus meum.* Ich züchtige meinen Leib. Und wann er eben dem Timotheo in nachfolgendem Capitel dieser Epistel verordnet hat / er solle seine Buße verringern mit dem Gebrauch des Weins / so hat er doch solches dergestalt vorgebracht / daß dieselbigen

selbigen eine schlechte Stärke davon fragen würden / welche den Wein lieben. Dañ an der Vielheit hat er eingeschränkt / indem er gesagt: Modico vino utere. Brauche ein wenig Wein. An der Ursache / den Wein zu brauchen / hat er es eingeschränkt mit folgenden Worten: Propter frequentes infirmitates tuas. Wegen deiner vielfältigen Krankheiten. Ist also wohl zu sehen / daß er ihm erlaubt würde haben / den Wein völlig zu unterlassen / wann die Krankheiten hätten aufgehört. Kan demnach der Apostel durch die leibliche Übung nicht haben wollen die Buße bedeuten / auffer vielleicht die Buße / welche wir ohne einige Andacht verrichten ; dann auff solche Weise ist die Buße nichts mehr als ein leibliches und natürliches Werk / wie dann auch kein Wunder ist / daß es gleichfals von geringem Werth sey. Derohalben hast du hieraus zu deinem Nutzen zu merken / daß du dei-

nen gewöhnlichen Buß Wercken allezeit folgest die innerlichen Widerwärtigen der Reue und Leid / der Liebe und der Demuth beylegen / damit in solche Weise Wercke der Frömmigkeit werden. Wierigen Falls ist es gewiß / daß du mit harter Gestaltung deines Leibes / mit härtenen Knechten und andern äußerlichen Buß Wercken nichts anders thun werden / als daß du dich in leiblichen und unordentlichen Wercken übest / wie ein Fechter in der Fecht-Schule. Daher würdest du auff solche Weise die Auslegung derjenigen Worte machen / welche durch die leibliche Übung die Buße verstehen / und lazen. Exercitatio corporalis ad modicum utilis est. Die leibliche Übung ist wenig nütze. Dann in solchem Falle würden deine leiblichen Buß Wercke keine warhaffte Buß Wercke / sondern / als zu reden / nur Wercke eines Fechters oder Kämpfers seyn.

XVII. Julii.

Cor durum malè habebit in novissimo.

Ein hartes Herz wird es böse haben am letzten. Eccl. 7. v. 27.

Betrachte / was das harte Herz sey / von welchem allhier geredet wird / kanst du nicht verstehen / wann du nicht weißt / was eigentlich hart genennet werde. Die leiblichen Dinge werden in drey Theile